

# Schneller Aufstieg, unaufhaltsamer Niedergang

*Land der Vögte, Teil 2: Im 12. und 13. Jahrhundert erklimmen die Herren über das Vogtland zielstrebig Stufe um Stufe der Macht. Zeitweilig schafften sie es auf Augenhöhe mit den Markgrafen von Meißen. Allerdings gelang es ihnen nur wenige Jahrzehnte, im Konzert der Großen mitzuspielen.*

Hätten die Vögte ihren männlichen Nachkommen gelegentlich auch andere Vornamen gegeben als immer nur Heinrich, das Familiengeflecht der Weidaer ließe sich heute um einiges leichter durchschauen. Doch an die Wirrnisse, die sie der Nachwelt bereiteten, haben die Herren ganz sicher nicht gedacht, als es am Taufbecken mal wieder hieß: Heinrich soll dein Name sein.

Am Anfang der Dynastie bleibt alles noch recht übersichtlich. Auf Erkenbert, den Stammvater der Vögte, kam Sohn Heinrich I. Er war wie sein Vater ein Reichsministerialer, ein Beauftragter des Kaisers, der neues Land im Osten erschloss. Von Heinrich I. nimmt man mit ziemlicher Sicherheit an, dass er seinen Sitz in Weida hatte.

Sein Sohn hörte, wie man sich denken kann, auf den Namen Heinrich II. Der war hierzulande unter dem Beinamen der Reiche etwa ab 1180 am Herrschen. Ein erfolgreicher Mann, dessen



**Heinrich II, auch der Reiche genannt (urkundlich erwähnt zirka 1180 bis vor 1209; Relief von Louis Funke, Weida, Kaffee-Museum, 1901): Seine Söhne Heinrich II., IV und V von Weida splitteten das väterliche Erbe in die Herrschaften Weida, Gera und Plauen sowie Greiz auf.** PbK

## Der Stammbaum der Vögte wächst in die Breite

Spätestens hier ist nun der Punkt erreicht, an dem sich die Ahnentafel der Vögte dermaßen zu verästelten beginnt, dass

die Herrschaft der Vögte in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichte. Heinrich I. hatte sich durch seine Verdienste für den Kaiser einen Namen gemacht und war in der Lage, sein Reich zu vergrößern. Er erwarb unter anderem die Herrschaft über das Vogtland, was ihm eine strategisch wichtige Position verschaffte. Sein Sohn Heinrich II. setzte diese Politik fort und erweiterte das Territorium weiter. Die Herrschaft der Vögte erstreckte sich nun über ein weites Gebiet im Osten des Reiches. Die Herrschaft der Vögte war in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine der mächtigsten im Reich. Die Herrschaft der Vögte war in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine der mächtigsten im Reich. Die Herrschaft der Vögte war in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine der mächtigsten im Reich.

Markgrafen Friedrich des Ernsthaften mit einiger Macht ausgestattet, verstand Heinrich Reuß II. es recht gut, seine Hausmacht zu erweitern. So verdrängte er die Besitzer von Schloss Voigtsberg aus dem Oelsnitzer Raum. Als Erwachsener zahlte es der Markgraf den Vögten übrigens heim, indem er massive Besitzansprüche auf deren Lehen erhob.

Die ältere Linie Plauen teilte sich nach dem Tod Heinrichs des Langen. Ein

\* Weiterführende neuere Veröffentlichungen u. a.: Johannes Richter, *Die Vögte von Weida, Gera, Plauen und Plauen-Reuß*, in: *Vogtländische Heimatblätter (VH)* 2/1997; ders., *Wie das Vogtland kursächsisch wurde*, in: *VH*, 4, 5 und 6/1997; Gerhard Billig, *Die Burggrafen von Meißen aus dem Hause Plauen. Teil 1 und 2*, in: *Mitteilungen des Vereins für vogt-*